

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1920

91 (4.4.1920) Unterhaltungs-Beilage zum Karlsruher Tagblatt

Unterhaltungs-Beilage zum Karlsruher Tagblatt

(Nachdruck sämtlicher Artikel verboten.)

Werden.

Von Ludwig Marx.

So haben Worte nie zu mir gesprochen, wie diese erste Frühlingsmorgensonne; in meiner Seele formte sich ein Wille zum ersten Werden dessen, was zerbrochen.

Sin ich schon da? Nein, werden will ich wieder, will wie die ersten, dunkeln Knospen quellen, mit Keim und Blatt und Blüte jubelnd schwellen zu Melodien heiliger Schöpfungslieder.

Und leise wie die Schöpfungswasser gleiten, still wie die Decke sich dem Tod entwindet und schweigend eine Rosenwelt entzündet, will ich zum Werden schweigend mich bereiten.

Und all mein Wissen will ich von mir streifen, will kindlich staunend aus dem Nichts beginnen, will schaffend nur ein neues Sein gewinnen, und wachend in mir selbst, zum Menschen reifen.

Heiliges Licht.

Der Siegeszug des Ostergedankens.

Von Erich Dourmaz.

Ostern ist das Auferstehungsfest, das in den christlichen Kulturkreisen vom Passahfest der Juden her seinen Eingang gefunden und als Fest des Wiedererwachens der Natur und der lichten Freude vom germanischen Fest zu Ehren der Göttin Ostara seinen Namen erhalten hat. Der eigentliche Ostergedanke aber ist weit älter noch als mosaischer Kultus und germanischer Götterdienst. In den ersten Menschen muß er schon gewohnt haben; denn so alt wie das menschliche Denken ist, so alt ist auch das Bewußtsein jenes Dualismus, der in der geistigen Welt wie im kosmischen Kosmos als Kampf zwischen Licht und Finsternis, zwischen dem guten und bösen Prinzip seinen Ausdruck findet. Es gibt keine Religion — und kann wohl auch keine geben — in der dieser Kampf nicht zu den Grundsteinen des wie auch immer gerichteten Gottesglaubens gehörte, und es gibt keinen noch so weit zurückliegenden Kulturkreis, in dem nicht das Fest des Sieges der guten Mächte, des Lichtes und der frühlingshaften Sonne, also eben Ostern freudig in allem Volk begangen worden wäre. Und zwar ein Ostern bereits mit allen jenen Attributen, die die Völker heute noch an ihm kennen und lieben, mit künstlerisch bemalten Eiern, mit Freudenfeuern und Feuerläutern, mit der Verbrennung von Puppen, die die Finsternis, den Winter, den gefallenen, bösen Engel darstellen und mit der Befreiung von Menschen, Tieren und Saaten mittels heiligen Wassers.

Zu einer bis in die letzten Konsequenzen durchdachten Theosophie hatte den allüberall beobachteten Dualismus zwischen dem guten und dem bösen Prinzip bereits die vorsonnig-antike chinesische Irreligion verarbeitet, zum Fundament eines strengen philosophischen Systems war er ebenfalls bei den alten Chinesern geworden, deren gesammelte Religionsbücher in Gestalt des Zendavestas auf jeder Seite Kunde geben von dem ewigwährenden Kampf zwischen Auramazda und Ahriman, dem Lichten und dem Dunkeln, und dem ewigen strahlenden Sieg der ersten Gottheit. Demensprechend finden wir auch in China und in Indien bereits in den Anfängen der geschichtlichen Zeit die Urbilder heutiger Osterfeiern. Aus dem Reich der Mitte berichten mongolische Chronisten, daß im achten Jahrhundert vor unserer Zeitrechnung bereits alljährlich am Tsing-Mingfeste die Freunde und Verwandten einander bemalte Eier als Geschenke darbrachten. Das Tsing-Mingfest aber war nichts anderes als das Frühlingsfest, das unter gewaltigem Jubel begangen

wurde, wenn das Gras grün (ting) und die Luft klar (ming) war. In gleicher Weise und ziemlich um die gleiche Zeit begingen auch die alten Perser ihr Frühlingsfest, auch sie beschnitten sich mit bemalten Eiern und wiesen vor allem dem Licht und der Flamme die Hauptrolle bei dem frohen Fest zu, denn es war das Fest Mithras, der Gottheit der Sonne, die dem Schöpfer und Erhalter der Welt, Auramazda oder Osmuz, nahezu gleichgestellt wurde.

Auch die Ägypter kennen ein Frühlingsfest und eine von religiösen Zeremonien begleitete Begrüßung der wiedererwachenden Natur, wenn wir jedoch dennoch nicht im Reich der Pharaonen ein allgemeines Volksfest als Urbild der christlichen Osterfeier wie im ägyptischen und persischen Kulturkreis beobachten können, so liegt das an dem in keinem anderen Lande wieder so stark in die Erscheinung getretenen Götterpartikularismus Ägyptens, der es verhinderte, daß einheitlich ein Sonnengott verehrt wurde, und der den bekanntesten dieser Götter, den Sonnengott Horos, zu einem bloßen Stadtgott von Heliopolis herabdrückte, obwohl er der Sohn von Osiris und Isis war.

Umso ausgeprägter finden sich die im alten China und Persien beobachteten Festzeiten zur Frühlingszeit in allen Ländern wieder, in denen der Buddhismus zur Herrschaft gelangte, wobei dieser übrigens viel zur Veredelung und Sänftigung der elementaren Fremdenängstungen auch des niederen Volkes beigetragen hat. Besonders spielt in diesem Kulturkreis wieder als Festgabe das Ei eine bedeutende Rolle; soll doch Buddha selbst ein ganzes Weltalter lang in einem Ei geschlummert haben, ehe er es aus inzwischener erwachener Kraft sprengte und der Welt seinen Erlösung verheißenden Segen bringen konnte. Hier nähert sich die kulturgeschichtliche Bedeutung des Eies als Symbol für Leben, Werden und Schöpfung ganz eng der spezifisch christlichen Auffassung vom Osterfest und den dazugehörigen Osterfeiern. Wiederholt begegnet man bei den Kirchenvätern Darlegungen, die den Vergleich bringen, Christus sei am Ostermorgen aus dem Grabe auferstanden, wie das junge Küchlein aus dem Ei. Und bei Wintermorgen heißt es: „Wie alles aus dem Ei zum Leben hervorgeht, so ist auch kein Alter, kein Geschlecht unter den Menschen, das nicht durch die Auferstehung Christi zu neuem und besserem Leben auferstehen soll; und wie aus dem Ei, wenn es mit Erde bedeckt und erwärmt wird, lebende Geschöpfe hervorgehen, so hat der aus dem Grabe erstehende Erlöser auch uns als seine Kinder erzeugt.“ Auch außerhalb des Osterfestes kennen die Kirchen vieler Religionen das Ei als hervorragendes göttliches Symbol und benutzen es bei zahlreichen gottesdienstlichen Handlungen, wie a. B. die alte koptische Kirche in Kairo mit Straußeneiern geschmückt ist, oder wie die Griechen in ihren Gotteshäusern ganze Gutzirten von einfachen oder verzierten Eiern aufhängen.

Ostereier als Zeichen ewig neuerwachender Fruchtbarkeit kennt nun auch das heidnische Frühlingsfest der alten Germanen, und aus deren Götterlehre stammt die Anschauung, daß der Hase diese Eier bringt. Denn Meißner Lampe war das gemeine Tier der Göttin Ostara, von deren mythologischer Gestalt man heute nur noch so wenig in Erfahrung bringen kann, daß verschiedene Gelehrte ihre Existenz im germanischen Götterreich geradezu bestritten haben. Nirgends aber kommt wohl mehr das heitere freundliche Element des Osterfestes zum Ausdruck als gerade in der germanischen Kultur. Die siegende Sonne, die über die hinterhältigen Gewalten der Nacht triumphiert, begleitet durch alle germanischen Lande ein einziges, befreiendes, heiliges Lachen. Ein Lachen der tiefsten, kindlich-einfältigen und doch mütterlichen Freude, ein Lachen, das in einigen Gegenden sogar als „risus paschalis“, als Osterlachen und Ostergelächter den Weg in den christlichen Gottesdienst gefunden hat. Und nicht nur die Menschheit jubelte, sondern auch die Sonne selbst, denn seit altersher schreibt der Volks-

glaube der aus dem Dunkel der Nacht aufsteigenden Osterjonne drei Freudenstränge beim Aufgehen zu. So jagen und ziehen noch in Österreich, in Schlesien, in Thüringen, Sachsen, Württemberg, Pommern und Mecklenburg die Ostbewohner nachts in langem Zuge, in dem sogar Kreuze und Fahnen aus den Kirchengängen getragen werden, auf eine Anhöhe, um ja nicht das Schauspiel der kuckenden Sonne zu verpassen. Daß der Pöpstus Daniel Schwenter im Jahre 1651 in seinen „Philosophischen Erquickstunden“ nachwies, daß solches Hüpfen der Sonne „doch ungerneit und gegen alle Erfahrung sei, sonst müßte die Sonne ja den ganzen Tag tanzen und springen“, scheint wenig dazu beigetragen zu haben, die Anhänger des spezifisch germanischen Volksglaubens zu vermindern.

War aber den heiteren Sinnen der germanischen Altvordereu noch nicht die Sonne erschienen, so leuchteten weit hinein ins Land in der Dornnacht von den Bergen die Osterfeuer, Voten und Stundbilder der Freude, die über die Einfuhr der Licht- und lebendbringenden Tage in aller Herzen glüht. War das berühmte heilige Feuer in der Grabeskirche zu Jerusalem eine symbolische Darstellung der Höllenfahrt Christi gewesen, so liegt in dem germanischen Frühlingsfest der Sinn des Neubeginns, der Auferstehung alles Lebens. Die bisherige Herbstflamme erlischt, am von Priesterhand geweihten neuen Osterfeuer wird das neue Herbstfeuer, das Symbol des neuen Lebens, entzündet. Zu welcher Zeit kann von der gemalten Menschheit mehr Hunger nach der Wahrheit und Weisheit solch tiefen, auch religiös tiefen Sinnes empfunden worden sein, als von der unserer leidenschaftlichen Tage? So uralt der Ostergedanke ist, so ewig ist er auch; möchte er heuer doch wirklich den Anstaz zu neuem Leben, die Verkündung neuer Freude und die ersten Strahlen eines helleren Lichts bringen!

Theater und Musik.

Eine Karlsruher Künstlerin als Verkünderin deutscher Musik in Brasilien. Während es in Deutschland mit der musikalischen Kultur bergab geht, geht schon Tausende von Künstlern als Klavierpieler im Kino oder als Gesangsangehörer in musikalischer Form ihr tägliches Brot verdienen müssen, während unsere Theater als die berufenen Pflegerstätten einer allgemeinen künstlerischen Bildung durch ihre Millionenbesitzer in ihrer Existenz bedroht sind, während andererseits musikalische Rüstfertigkeiten durch ihre Schundfabrikate den musikalischen Geschmack des Volkes untergraben und es unfähig machen, den hohen ethischen Gehalt, den die deutsche Musik vor der aller anderen Nationen auszeichnet, zu erfassen und zu würdigen, ersehen in fernsten Zonen des Erdballs der deutschen Musik Vermittler, die durch die fortwährende Kraft und die harte Ueberzeugung ihrer Auslegung auch unserer Art durch fremde Völkern Achtung vor der deutschen Kunst abzuwinnen.

Eine solche Vermittlerin und Verkünderin deutscher Kunst in Brasilien ist Frau Amelie Henn-Fell aus Karlsruhe. Die musikalisch ungewöhnlich Begabte wurde am ehemaligen Groß-Konjunkturort von Professor Peset und später von Raver Scharwenka in Berlin zu einer glänzenden Pianistin ausgebildet. Mit dem aus Heidelberg stammenden Fabrikanten Herrn in Curitiba, Hauptstadt und Sitz der Regierung des Staates Paraná, verheiratet, hat sich Frau Henn-Fell zur führenden musikalischen Persönlichkeit in ihrer neuen Heimat emporgeschwungen. Ihr Lob wird in anerkanntesten und begeistertesten deutschen und portugiesischen Zungen gelungen.

Zurzeit konzertiert unsere Landsmännin in Rio de Janeiro, wohin man sie ebenfalls berufen hat. Was uns freut, ist nicht nur, daß wir die also gefeierte Karlsruher Künstlerin die Anträge nennen dürfen, sondern auch, daß von ihr eine so stark verbundene Kraft für die deutsche Kunst ausgeht, vor der sich Fremde, ja sogar uns feindselig Gefinnne widerstandslos beugen müssen. Für alle, denen deutsche Kunst am Herzen liegt, die

nicht zuletzt dazu berufen ist, das Völkertrennende wieder zum Völkerverbindenden zu machen, wird es interessant sein zu erfahren, wie man in Brasilien unsere Musik und ihre Interpreten wertet. Ein Dokument hierfür ist ein von Andrade Muricy in der brasilianischen Zeitschrift „Radio“ über Frau Henn veröffentlichter Aufsatz, den wir auszugswiese in Uebersetzung folgen lassen. Der brasilianische Musikkritiker schreibt: „Semhora Amelie Henn ist eine erstklassige Virtuosa. Ihr Spiel ist kräftig, feurig, dabei klar und sicher... Die Brahms-Sonate ist ein lauges, etwas schweres Werk, aber majestätisch, feil, Erzeugnis tiefer Empfindlichkeit. — ausgesprochen deutsch! Brahms wurde von der Weltkritik als deutscher Meister „per excellenza“ gekrönt. Seine Werke sind vollendet, von hoher Kritik, mit Momenten, die bis zum Ersticken gelangen, doch manchmal aber auch etwas pathetisch werden und zu weit ausgeht sind. Sie sind voll von Eingebungen, wenig hell-dunkel im Kolorit, ein wenig einbüßig aber von gehaltenen Tönen. Ihre Wiedergabe verlangt außerordentliche Kraft, starkes Empfinden und fortdauernder Enthusiasmus. Deshalb interpretiert Frau Henn gerade diese Werke mit Meißerhaftigkeit, da sie alle diese Eigenheiten in ausgeprägtem Maße besitzt. Ihr heisses Temperament ist durchaus männlich, aber immer in vollendeter künstlerischer und überlegener Weise... Die überfeinerte, kampfphatische und decadente französische heutige Schule laßt ihr nicht zu. Sie zieht das rein-klassische ihre Wiedergabe von Bach (ist exzellent) bis zum überflüssigsten Romantizismus vor, mit klaren Linien, ohne Nebel und befremdende Klänge...“ Schw.

Kleines Feuilleton.

Beobachtungstürme der Neuparter Straßenpostgei. Nachdem der Verkehr in den Haupttürmen Neuparks immer gigantischere Ausmaße angenommen hat, hat man jetzt in der fünften Avenue an den wichtigsten Straßenkreuzungen den Versuch unternommen, durch zwei bis drei Stodmerke hohe Beobachtungstürme, die mit einem Positionsbildschirm, einem trotz der Ueberfülle möglichst gezielten Verkehr herbeizuführen. Von seinem hohen Beobachtungsposten herab gibt der Verkehrsordner mit Hilfe elektrischer Signale den an den einzelnen Straßenenden stationierten Führern der Ordnung Anweisungen, wie sie in ihrem Sonderbereich die Fahrzeug- und Passanten passieren oder stoppen zu lassen haben.

Norwegischer Humor. (Was man ihm nicht anbieten konnte). Folgende hübsche Geschichte aus Norwegen erzählt „Sozialdemokraten“: Dr. Johnson, Vorsitzender des norwegischen Sittlichkeitsvereins, wollte eines Tages einen höheren Beamten B. in dessen Heim aufsuchen, traf aber nur Frau B. an. Sie bat den Doktor, Platz zu nehmen, da Herr B. gleich wieder kommen müsse. Man plauderte über dies und das, bis Frau B. fragte: „Wollen Sie nicht ein Glas Wein trinken, Herr Doktor?“ — „Danke gern.“

Der Wein wurde gebracht, während Frau B. den Gast offenbar sehr erkaunt anah. Schließlich fragte sie: „Vielleicht wünschen Sie auch eine Zigarre, Herr Doktor?“ — „Vielen Dank, ich rauche sehr gern eine.“

Frau B. sah nach dieser bejahenden Antwort noch erkaunter aus, und schließlich kam sie heraus: „Sie sind also kein Abstinenz, Herr Doktor?“

„Nein...“

„Weder was Wein noch was Tabak betrifft?“

„Nein...“

Nun schied Frau B. und starrte nur noch den Gast an. Da sah sich der Gast veranlaßt, eine Frage zu stellen: „Es kommt mir vor, als ob Sie mich so sonderbar ansehen, gnädige Frau?“

„Ja, mir kommt es so vor, als ob etwas Besonderes mit Ihnen sein würde, Herr Doktor Johnson...“

„Das mag wohl sein, ich bin Vorsitzender des Sittlichkeitsvereins!“

„Dr. Johnson — Dr. Johnson. Ich wußte doch — es war etwas, was man Ihnen nicht anbieten durfte...“

Die Geschichte des Diethelm von Buchenberg.

Eine Schwarzwälder Dorfgeschichte

von Berthold Auerbach.

(18)

Fünfundzwanzigstes Kapitel.

Die beiden Rappen waren zu großer Verwirrung los und ledig auf dem Markt umhergelaufen, der Schmied von Buchenberg, der ein Pferd eingekauft hatte und eben davonreiten wollte, fing sie ein und brachte sie dem Diethelm, der darob ganz verwundert schien; er übergab dem Reppenberger die Pferde, um sie nachzubringen, und eilte voraus durch Nebengässchen und Durchhäuser nach dem Rautenfranz. Als er hier von Franz hörte, was geschehen war, erschrak er anfangs, so weit hatte er mit Munde nicht treiben, er hatte ihm nur den Daumen aufs Auge halten wollen. Bald aber sagte er: „Es hat sein müssen, drum ist's besser heut als morgen.“ Franz war nicht so leicht zu beruhigen, sie nahm den Vater aus der Wirksunde fort nach dem stillen Zimmer und sagte hier, daß man nicht wissen könne, was Munde vorhabe, er wisse alles, Medard habe ihm das Gleiche gesagt, wie dem alten Schäferle.

„Das ist vorbei“, beruhigte Diethelm, „davon bin ich freigeprochen; was gemäht ist, ist gemäht. Red mir heut nichts mehr von der Geschichte.“

„Ja, Vater, aber er wird mich deswegen vor Gericht fordern.“

„Dich? Warum? Was hast denn du dabei?“

„Ich hab' ihm alles gesagt“, erwiderte Franz mit niedergeschlagenem Blicke.

„Was? Was hast ihm gesagt? Was weißt denn du? Ich verzieh' den Teufel von all deinem Geschwätz.“

„Vater, ich hab' gemeint, er sei mein Mann und ihm darf ich alles sagen, und da hab' ich ihm erzählt, wie Ihr damals auf der kalten Herberge die Farb' gewechselt habt, wie der Wirt erzählt hat, und wie Ihr mir hier in diesem Zimmer vier Wochen vor dem Brand gesagt habt, Ihr wisset nicht mehr, wo aus noch ein. Vater, ich hab's ja nicht böse gemeint, ich hab' ja nie daran denken können, daß uns der Munde verraten könnt.“

Diethelm schnaubte wild vor Zorn und Schred, er ballte die Faust, als wollte er Franz zu Boden schlagen: sein eigen Kind wußte um seine Schuld und hatte sie preisgegeben; aber schnell entballe er seine Faust wieder, spielte in der Luft mit den Fingern wie auf Klaviertasten und sagte bitter lächelnd:

„So? Also du bist so geschickt und willst deinem Vater was zusammenwirren? Aber du bist zu dumm, daß dich die Gän' beißen. Ich soll' eigentlich kein Wort mehr mit dir reden und dir die Peitsche anmessen. So denkst du von deinem Vater? Du bist's nicht wert, daß ich dir einen Groschen hinterlasse. Geh nur vor Gericht. Kannst alles sagen, alles. Aber bedenke will ich dir's, was du getan hast. Jetzt weiß ich, warum der Lump so frech gegen mich gewesen ist. Mein eigen Kind, mein einzig Kind hat's ihm eingegeben. Ich will hinaus und will die ganze Welt fragen, ob das noch einmal vorkommt, soweit der Himmel über der Erde steht.“

„Vater verzeih' mir. Ich denk's ja gewiß nicht mehr“, bat Franz weinend.

„Schlecht genug, daß du's einmal gedacht hast. Wenn du von heut an, hör an, was ich sag', und guck nicht unter sich, sieh mir ins Gesicht, sag' ich“, knirschte Diethelm, seine Tochter schüttelnd, „wenn du von heut an nicht demütig und gehorjam bist, wie's einem Kind zukommt, nein, ich will dir nicht sagen, was ich tu, ich behalt's bei mir, aber vergessen werd' ich's nicht, verlaß dich drauf. Jetzt komm, hinter mir drein gehst und machst ein heiter Gesicht, das sag' ich dir, und red mir kein Wort mehr davon.“

Diethelm war es gelungen, den schlimmen Sinn seiner Tochter zu bezwingen, sie ging hinter ihm drein wie ein Lamm und erkräht bei jedem seiner Blicke, wenn er sich umwendete. Was war aber damit gewonnen? Handhaben für erneute Anklagen waren in fremde Gewalt gegeben, und noch dazu in die eines aufs äufere Erbitterten. Soll denn die Tat nie ruhen? Brenn das Feuer immer wieder auf? Nur eines tröstete Diethelm, und dies war der weidmütige Charakter Munde's. Aber hatte er sich nicht seit gestern so auffallend verändert? Nein, er ist noch derselbe, sonst wäre er ja nicht davongelaufen, hatt Diethelm und Franz so gleich den Gerichten zu überliefern. Dennoch lächelte Diethelm folglich den Reppenberger nach Buchenberg, teilte ihm oberflächlich mit, was geschehen war, und gab ihm den dringenden Auftrag, zu erforschen, was Munde vorhabe, und es ihm durch einen Eilboten nach der Stadt mitzutheilen. Der Reppenberger verstand den Vorgang, wenn auch nur halb, und sagte:

„Ich hab's bald gemerkt, das tut kein gut. Man kann ein Hofs und ein Schaf nicht zusammenspannen.“ Diethelm lächelte über diesen Vergleich und gab dem Reppenberger ein gutes Zehrgehalt mit auf den Weg.

Beim Namen angerufen, erwachte Munde unter dem Birnbaum bei Breilkingen, der Schmied von Buchenberg hielt mit seinem Pferd neben ihm und hieß ihn aufstehen, wenn er müde sei. Munde nahm das gern an. Der Schmied wußte nur von Säbeln, die Munde mit seinem Schwäher gehabt, und Munde war nicht geneigt, viel zu sprechen. Nur als der Schmied sein Blick rührte u. ihm anriet, flug zu sein, die paar Jahre noch den Diethelm den Herrn spielen zu lassen, sagte er:

„Ich bin nicht klug und will nicht reich sein.“ Die ganze Nacht hindurch rastete man nicht, und bald sah der eine, bald der andere zu Pferde.

Es war bald Mittag, als man sich Buchenberg näherte. Es hatte hier im Oberlande geregnet, und Blüten und Blätter waren an den Bäumen hervorgebrochen, so plötzlich wie ein bereitgestelltes Feuerwerk, das nur des zündenden Funtenens wartet.

Munde war ganz ausgehungert, denn er hatte sich geschämt, dem Schmied zu bekennen, daß er keinen Heller Geld bei sich habe.

Als er in die väterliche Stube eintrat, rief ihm der alte Schäferle, die Peitsche im Munde haltend, vom Bett herab zu:

„Grüß Gott, Munde, ich weiß, wie's dir gung' ist. Komm her, gib mir die Hand.“

So zutraulich war der Vater seit lange nicht gewesen, und die Hand reichend sagte Munde:

„Was wisset Ihr? Von wem? Sind schon Marktleute vor uns angekommen?“

„Kein Mensch. Ich weiß es von mir. Du hast mit dem Nordbrenner Handel gehabt. Ich weiß das so gewiß, als wenn ich dabei gewesen wär.“

Munde starrte drein vor dieser prophetischen Sehergabe des Vaters, und dieser fuhr fort: „Ich hab's schon lang kommen sehen. Es ist mir aber lieb, daß ich's noch erlebt hab'.“

„Ich treib's nimmer lang. Von heut in sieben Tagen seh' ich meinen Medard, und der muß mir sagen, wie er so schnell von der Welt kommen ist und wenn ich dir's berichten kann, tu' ich's. Sey dich zu mir aufs Bett. Jetzt bist du wieder mein. Geld, jetzt bist wieder mein? Gehst nicht mehr zu dem Nordbrenner? Ich kann dir auch was geben, daß du nicht mehr an die Franz denkst. Und ich sag' dir all meine Mittel. Ich hab' dem Medard schon viele gesagt gehabt, und ihm gehören sie auch, aber du bist jetzt mein Einziger.“

(Fortsetzung folgt.)

Unterstützt das Handwerk

Bei entretendem Bedarf empfehlen sich die Firmen:

- Abschriftenbüro**
K. Traub, Kaiserstraße 34. Telefon 2077.
- Auskunftsbüro**
Auskunfts-Büro, Wendtstr. 3. Ansk. f. jederm. T. 455
- Autoschleifer**
Karl Neidig, Radolfstr. 21. Autoversicherung für Stadt- und Fernfahrten. Telefon 3461.
- Bandagisten**
Bandagenwerk, Deutsches, O. Fischer, Kaiserstr. 36. Fr. Just, Säckler u. Bandag. Friedrichsplatz 11. Hosenfräger, Urachbäder usw. Unterwagner, Joh., Kaiser Wilh. 22/26. Tel. 1069.
- Baugeschäfte**
Augenstein, K. Wwe., Steinstr. 27. Tel. 93. Dessecker, G., Zähringerstraße 22. Telefon 2016. Held, Josef, Südenstr. 24. Telefon 560. Lacroix & Christ, Schützenstraße 12. Telefon 1246. L. Meeß, A. Malsch, Hirschstraße 32. Telefon 3402. Nagel, J. F., Solfenstr. 116. Telefon 461. Gregor Speck, Masermstr. Daxlanden, Langackerstraße 21. Telefon 3995. W. H. Stober, Rippurrstraße 13. Telefon 87.
- Bettfed.-Reinig.**
P. Bertschmann, vormals Fleischer, Karlsruherstr. 20. Best u. schnellst. Verfahren.
- Bildereinrahmungs-Geschäfte**
Arnold, Solfenstr. 77. Schwarzwaldgemälde. E. Böhle, Inh. W. Bertsch, Kaiserstr. 128. Tel. 1957. Gerber & Schawinsky, Kaiserstr. 221. Tel. 5031. R. Landmesser, Lud. Wilh.-str. 17. Passantenfabrik. K. Lindner, Waldstraße 9. Telefon 2060. Schwarz, Fz. Otto, Kaiserstraße 225. Tel. 1407.
- Bildhauer**
F. Dutenhöfer, f. Friedhofskunst u. Kunstguss, Solfenstr. 136. Wdh. Kaiserstr. 60/3.
- Blechner**
Altinger, Emil, Blechner u. Installateur, Goethestraße 3. Friedr. Amoloch, Vorholzstraße 24. Telefon 88. S. Barth, Klappreiter 11. Telefon 936. Busold & Nied, Hirschstr. 12. Telefon 411. Albin Dietrich, Blecherei u. Installation, Bürgerstr. 1. Karl Fuller, Degenfeldstr. 15. Telefon 3551. Friedrich Goldschmidt, Eisenweinst. 17. Tel. 1937. J. Hunn & Söhne, Installat. u. Bedachung, Zähringerstraße 64. Telefon 4178. Friedr. Müller & Sohn, Waldstraße 62. Tel. 1474. Jul. Rößler, Herrenstr. 48. Telefon 517. Schlichter, Lud., Oerwigstraße 5. Telefon 1702.
- Blechner**
Leop. Stäher, vorm. Otto Kassel, Amalienstraße 4. Telefon 2226. Franz Vogel, Zeller Nachf., Werderstr. 1. Tel. 3692. Blumenfabrikations-gesellschaft Hein, Kaiser-Wilhelmstr. 3. Telefon 3737. Brauntw.-Brennerei B. Odenheimer, Uegenfeldstraße 4. Brunnbauer Friedr. Amoloch, Vorholzstraße 24. Telefon 88. Buchbindereien Berthold Dobler, Erbprinzenstr. 20. Tel. 5674. C. Felger, Herrenstr. 21. Telefon 1935. Die Mitglieder der Karlsruhe-er Innung, Werkstätte f. Buchkunst J. G. Otto Schick, Waldstraße 30. Telefon 3899. B. A. Tensl Nachf., Fz. Tensl Kreuzstr. 20. Tel. 1110. Buchschmucker Böttcher, Ad., Adlerstr. 40. Waffen-Ratzel, Kaiserstr. 229. Eing. Hirschstr. Tel. 3381. Bürsten- und Pinsel-Fabrikation Emil Vogel Nachf., Inh. Hch. Mart. Fünck, Friedrichsstraße 3. Telefon 1424. Gebr. W. Müller, Kaiserstr. 237. Telefon 1354. Carosserie Spitzladen, Theobald, Kriegsstr. 72. Tel. 4107. Chem. Waschanst. D. Lasch, fabrik Solfenstraße 28. Telefon 1953. Filialen: Kaiserstraße 40 Ludwig-Wilhelmstraße 18 Rucinstr. 23 Durlach: Hauptstraße 86 August-Reiser, Körnerstr. 18. Tel. 2497. Filiale Markgrafenstr. 33. Tel. 1387. Karl Timmes, Marienstr. 19/21. Filiale: Kaiserstraße 60. Telefon 2838. Oegr. 1870. Damontreure und Fräseisen Adolf Pfliz, Karf-Friedrichsstraße 19. Telefon 2993. Martin Rosenwink (außer Haus), Kurvenstr. 23, 4. St. r. Frieda Schmidt, Spez.-Damontreure, Herrenstr. 11. Damenschneider- u. Damenschneider-maschinen Jos. Blumenstetter, Steinstr. 21 (Liedlplatz). Tel. 1348. Aug. Kohlmeier, Modellsalon Karlsruherstr. 7. Tel. 1473. Modenwerkstatt Müller-Eisen, Mühlburg, Grabenstr. 6. Tel. 3615. Johanna Schwager, Hirschstraße 11. L. Stängle, Adolf, Zirkel 32. Telefon 1174. Jos. R. Weiser, Ludwigstr. 61 II. Albert Wirth, Solfenstr. 114. Straßenbahn-Hallenstele, Ecke Schillerstraße.
- Dampfwaschanstalt**
Dampfwaschanstalt Wendt, Inh.: H. Weinheimer, Karlsruher-Röpp. Tel. 2899.
- Desinfektions-anstalten**
Ungeziefer-Vertilgungs-Anstalt Frdr. Springer, Markgrafenstr. 52 II links. Abom. für Haabes. unter günst. Bedingung. T. 3263.
- Draht- u. Siebwaren-geschäfte**
Nik. Jäger, Brauerstraße 21. Fabrikation aller Sorten Drahtgefächte.
- Drehereien**
Franz Dornheim, Schützenstraße 38. Spez.: Schirme, Stöcke, Pfeifen. Konrad Finck, A. Dengler Nachf., Akademiestr. 22. Telefon 3551.
- Elektrische Licht- u. Kraftanlagen**
Busold & Nied, Hirschstr. 12. Telefon 414. Julius Ehligötter, Humboldtstraße 19. Telefon 3765. A. Fütterer, Elektrizitäts-Gesellschaft m. b. H., Akademiestr. 23. Tel. 1631. Grund- u. Oehmichen, Walstr. 26. Tel. 520. Ingen.-büro Gloor & Appel, Kaiserstr. 172 u. 190. T. 4992. Elekt. Licht- u. Kraftanl. Elektr. Maschinen, Transform. Elekt. Wärme- u. Wasserkraft, in jedem Büro für Elektrotechnik, Erprobungsstr. 30. Tel. 5453. Jakob Leonhard, Rippurrstraße 90. Tel. 4942. Adolf Rosmarinowsky, Elektrotech. Installations-geschäft, Karlsruhe i. B., Lessingstr. 40. Tel. 3742. Friedr. Röckel, Angerstr. 49. Telefon 3208.
- Elektrotechniker**
Alex. Beyer, Waldstraße 77. Telefon 1544. Carl Nahrgang, Kaiserstraße 225. Tel. 3028.
- Fahrradrepaturen**
Hartung & Rieger, Marienstr. 31. Telefon 2211. Ludw. Müller, Wintersstr. 27.
- Färberei**
D. Lasch, Fabrik Solfenstraße 28. Telefon 1953. Filialen: Kaiserstraße 40 Ludwig-Wilhelmstraße 18 Rucinstr. 23 Durlach: Hauptstraße 86 August-Reiser, Körnerstr. 18. Tel. 2497. Filiale Markgrafenstr. 33. Tel. 1387. Karl Timmes, Marienstr. 19/21. Filiale: Kaiserstraße 60. Telefon 2838. Oegr. 1870.
- Fellenhauer**
Robert May, Glockstraße 9. Wdh. Sauer, Fellenhauer, Waldhornstraße 17.
- Fensterreinigung**
Südd. Reinigungs-Institut, Kaiserstraße 34a. Tel. 2077.
- Friseur**
Martin Rosenwink (außer Haus), Kurvenstr. 23, 4. St. r.
- Fuhrunternehmer**
G. F. Kähler, Fuhrunternehmer, Oerwigstraße 52. Telefon 3594. Franz Ochs, Fuhrhalter, Goethestraße 86, besorgt Waggons, Fracht u. Stückgutfahrten j. u. Art, unt. Zusich. prompt. Bedien. und reeller Berechnung.
- Galvanisieranstalten**
Chr. Fr. Müller, Rippurrstraße 32.
- Gas- und Wasser-Installateure**
S. Barth, Klappreiter 11. Telefon 2936. Busold & Nied, Hirschstr. 12. Telefon 414. Karl Fuller, Degenfeldstr. 15. Telefon 3551. Wilhelm Kögel, Werderstraße 62. Telefon 2072. Georg Hauller, Rippurrstraße 29c. Tel. 2629. Friedr. Müller & Sohn, Waldstraße 62. Tel. 1474. Jul. Rößler, Herrenstr. 48. Telefon 517. Schlichter, Lud., Oerwigstraße 5. Tel. 1702. Leop. Stäher, vorm. Otto Kassel, Amalienstraße 4. Tel. 2226. Installations-geschäft, sanitäre u. Installationsarbeiten, Bäder- und Klosett-Anlagen. Franz Vogel, Zeller Nachf., Werderstr. 1. Tel. 3692.
- Gärtnerien (Handlagärtnerien)**
Carl Juller, Scheffelstr. 48. Spezial. für Neuanlag. u. Unterhalt. von Nutz- und Ziergärten. Tel. 2519.
- Gepäck-Beförderung**
Ferd. Küber, Kaiserstr. 33 I. Tel. 3483.
- Gips**
Franz Bischoff Jr., Friedenstraße 14. Telefon 2787. Adolf Fritz, Gips- u. Stukkateurgeschäft, Scheffelstr. 22. Telefon 1355. Uebernahme von Gips-, Stukkatur- und Fassadenarbeiten in jeder Ausführg. u. Estrich-Boden-Zementarbeiten. Friedrich Ratzel, Karlsruherstr. 68. Telefon 3215.
- Glaserien**
Jos. Harst, Glaseri und Schreiner m. elekt. Masch. Betrieb, Ecke Morgen- u. Liebensteinstr. 2. Tel. 3545. Ferd. Lang, Glaseri, Akademiestr. 27. Tel. 2901.
- Grabdenkmäler**
W. Conrad & H. Förter, direkt am Friedhof, Tel. 914. A. Gerner, Nachf., Karlsruher-Wilhelmstraße 25. Heiner Kromer, Karl-Wilhelmstraße 45. Tel. 1721. Nußberger, Wilh., Karl-Wilhelmstr. 35 u. Karlsruh. 21.
- Grabenmäler**
M. Steiner & J. Güttinger, Karl-Wilhelmstraße 41. Karl Westermann, Karl-Wilhelmstraße 28.
- Graveure**
Friedrich Fischer, Gebr. Treiber Nachf., Herrenstraße 39. Telefon 1857. Käßling, Herrn., Graveurmeister, Akademiestr. 14. Franz Ed. Knapp, Kaiser-Passage 8, Kautschukstemp., Schilder, Petschäfte. Tel. 1713.
- Hafn- u. Herdsetzer**
Andr. Kieber, Akademiestr. 29. Telefon 2035.
- Heizungsanlagen**
Bad. Heizungsbaustalt Karlsruhe. Inh.: Ing. Fr. Weigle & L. Lohner, Karlsruherstr. 36. Tel. 2139.
- Heizungs- und Lüftungsanlagen**
Jul. Rößler, Herrenstr. 48. Telefon 517.
- Herdarbeiten**
Jakob Lechner, Lager in Koblenz, Gasherd, in der Fabrik, Klausstr. 22. Telefon 4113. Wilhelm Weber, Schützenstraße 42. Tel. 3363.
- Hochschleifereien**
Karl Hummel, Werderstr. 13. Rastmessenhochschleiferei. H. Tintelot, Rastmessenhochschleiferei, Amalienstraße 43. Telefon 4182.
- Hutfassonier-anstalten**
Carl Kraemer & Cie., Friedenstr. 7. Tel. 624. Umpressen aller Arten Damen- und Herrenhüte nach den neuesten Formen.
- Hutmacher**
Alfr. Günther, Spezialgesch. für Herrenhüte, Umarbeiten nach den neuesten Formen, Zähringerstr. 59. Tel. 3036. Schneider & Hansemann, Spezialität: Umformen von Damen- und Herrenhüten, Kriegsstraße 70.
- Juweliere, Gold- und Silberarbeiter**
R. Grotars, Kaiserstr. 179. Goldschmiede-Werkstätte. Ank. v. alt. Gold u. S. über. Emil Mayer, Marienstr. 65. G. Schmidt-Staub, Uhren, Juwelen, Gold- und Silberwaren, Kaiserstraße 154. Paul Staub, Friedrichsplatz 8. Werkst. f. Juwelen, Gold- und Silberwaren. Spez.: Juwelen in Platinfassung. Juwelierwidmann, Kaiserstraße 12. Juwelen, Gold- und Silberwaren. — Eigene Werkstätte. — Kachelöfen Karlsruh-Keramische Manufaktur, O. m. b. H., Buchenweg 3. Tel. 5334. Andr. Kieber, Akademiestr. 29. Telefon 2035. Kleiderreinigung- u. Rep.-Werkstätte Engen Meßner, Zähringerstraße 59. Tel. 3036.
- Kupferschmiede**
Karl Grießer, Baumeisterstraße 12, Kupferschmiede und Verzinnanstalt. Fr. Schwarze, Ertlingerstraße 49. Telefon 58.
- Kübler**
M. Biron, Bürgerstraße 13. Telefon 1587.
- Kübler**
Georg Krieg, Adlerstr. 32. Heinz Zink, Essenweinst. 38. Telefon 3855.
- Kürschnerien**
Adolf Lindenlaub, Kaiserstraße 191. Telefon 846. August Schnorr, Kanstschmiederei, Kreuzstr. 27. Telefon 2625.
- Lackierer**
K. Dorwarth, Fahrräder, Maschinen, Schilder, Malerarbeiten. Gebrüder Kappler, Radolfstr. 18. Tel. 2912.
- Ledermöbel**
E. Schütz, Kaiserstraße 227. Telefon 2488. W. Schätze, Tapeziermeister Goethestr. 23. Tel. 3012.
- Maler**
Herm. Bechtold, Nelkenstr. 1. Heinrich Becker, Maler- u. Tischergeschäft, Durlacherstraße 85. Telefon 1323. Emil Daeschner, Malermeister, Schulzenstraße 18. Jacob Drömlinger, Maler-geschäft, Amalienstraße 37. Telefon 46. Wohnung: Westendstraße 40. Emil Jos. Heck, Zirkel 14. Tel. 4993. Julius Lenz, Herrenstr. 54. A. Werthhammer, Malermeister, Luisenstraße 37. Richard Liebler, Malermeister, Angerstr. 30. Matratzenfabrik Legram & Bauer, Karl-Wilhelmstr. 14. Tel. 3427.
- Mechaniker**
Julius Ehligötter, Humboldtstraße 19. Telefon 3765.
- Möbeltransporteure**
Otto Fröh Jr., Solfenstr. 137. Telefon 1039. Karl Müllinger, Yorkstr. 8. Telefon 1700.
- Mützenmacher**
Adolf Lindenlaub, Kaiserstraße 191. Telefon 846.
- Nähmaschinen-Reparaturen**
Hartung & Rieger, Marienstr. 31. Tel. 2211.
- Optiker**
C. Sicker, Inh. Alfr. Scheurer gegen d. Hauptpost, T. 2235.
- Orthopädische Fußbekleidung**
L. Seltz, Hirschstraße 62. Telefon 2056. Paul Schmidt, Zähringerstraße 77.
- Parkettbodenleger**
Herm. Knab, Parkettboden-geschäft, Reparaturen, Reinigen, Wischen, Wilhelmstraße 33. Telefon 3051. Stefan Volk, Schützenstr. 61.
- Perückenmacher (Haararbeiten)**
H. Bieler, Kaiserstraße 223.
- Photographen**
Süddeutsche Photogr. Vergrößerungs-Anstalt Fritz Albrecht, Kaiser-Allee 51. Telefon 2443. Karl Bauer, Phot. Atelier, Mollkestraße 83. Tel. 821. Atelier Rembrandt, Karlsruherstr. 32. Tel. 2331. Rausch & Pester, Atelier vortnehmer Photographien, Vergrößerungsanstalt, Erprinzenstraße 3. Tel. 2678. Samson & Co., Atelier für moderne Photographie u. Vergrößerungen, Kaiser-Passage 7. Telefon 547. H. Schmeiser, Rippurrstraße 11. Tel. 2489. Schöndhaler, Phot.-Anstalt, Werderstraße 31. Tel. 2145.
- Polsterer und Dekorateur**
E. Schütz, Kaiserstraße 227. Telefon 2488. Josef Steinel, Radolfstr. 22. Telefon 3082.
- Puppenkliniken**
H. Bieler, Kaiserstraße 223.
- Putzgeschäfte und Putzmaschinen**
Geschw. Gutmann, Ecke Kaiser- u. Waldstr. Tel. 618. S. Rosenbusch, Kaiserstr. 137 am Marktplatz. Tel. 3065.
- Rechtsanwältener**
B. Seitel, Waldstr. 35, Stb. II. W. Seitel, Durlacherstr. 103.
- Rolladenreparaturen**
Ph. Thimig, Nelkenstraße 3.
- Sattlereien**
B. Klotter Nachf., Inh. G. Dischinger, Kronenstr. 25. Telefon 2018. Reissartik., sämtliche Lederwaren. Max Oswald, Schützenstr. 42. Tel. 2381. Lager in Pferdegeschirren aller Art. Selbstgefertigte Kuckstöße.
- Schleifereien**
Cl. Gallazini, Kreuzstr. 7. Größte Spezial-Präzisions-Schleiferei für alle Gewerbe. Karl Hummel, Werderstr. 13. Rastmessenhochschleiferei H. Tintelot, Rastmessenhochschleiferei, Amalienstr. 43.
- Schlossereien**
Alb. Fischer, Schlosserei, Kaiser-Allee 95. Tel. 1748. E. Guichardaz, Bürgerstr. 9. Bau-, Herd- und Reparaturwerkstätte. Telefon 1496. Aug. Schlichter, Oettersauerstraße 10. Tel. 1505.
- Schneidermeister**
B. Bolich, Maß-Geschäft, Kaiserstraße 219, 2. Stock. J. Gatterthum, eine Herrenschneideri, Kronenstr. 31. Wilhelm Guhl, vornehme Herrenschneideri, Kriegsstraße 92. Telefon 3630. Chr. Heumann, Herrschneideri, Hirschstr. 40. Schneidermeister R. Münch, Herrenmäßiges u. Stoffing., Kaiser-Allee 77 II.
- Schreibmaschinen-Reparaturen**
A. E. Beller, Hirschstr. 20. Schreibmaschinen sämtlich. Systeme. Allein-Vertretung der Polygraph-Schreibmaschine. Telefon 2659. Paul Bräuer, riebelstr. 9. Tel. 2224. Reparaturwerkst. f. Büromasch. aller Systeme. Karl Hafner, Schreibmasch.-Reparatur-Werkstätte für sämtl. Systeme. Amalienstraße 51. Tel. 2127.
- Schreinereien**
Em. Dahm, Markgrafenstr. 33.
- Schriftenmaier**
Herm. Bechtold, Nelkenstr. 1. Julius Lenz, Herrenstr. 54.
- Schumacher**
S. Salzmann, Maaßarbeit. Kaiserstraße 22.
- Schüler**
Carl Schönherr, Hand- u. Drahtseile, Kaiserstraße 47. Telefon 2059.
- Stempelschreiber**
Friedrich Fischer, Gebr. Treiber Nachf., Herrenstraße 36. Telefon 1857.
- Sticker- und Tapeten-Geschäfte**
C. A. Kändler, Friedrichsplatz 6. Telefon 5519. A. Ziegler, Kurl- u. Hand-u. Perlestickereien f. Kleider u. Wäsche, Hohlmaße auch in Figuren. Kaiserstr. 188.
- Strampf- u. Strampfmaschinen**
Rudolf Wieser, f. Bad-, Strampf- u. Grobrennmaschinen, Kaiserstraße 153. Telefon 741.
- Strampfmäherei**
B. Mainardy, Waldhornstraße 21 (Post), linker Seitenbau, i. Stock.
- Uhrmacher**
Blochmann, O., Kaiserstr. 66. Uhrenspezialgen. T. 3542. Ernst Schrading, W. Eckerts Nachf. er. Marienstr. 20.
- Ungeziefer-Vertilgung**
Ungeziefer-Vertilgungs-Anstalt Frdr. Springer, Markgrafenstr. 52 II links. Verkauf von Vertilgungsmitteln. Telefon 3263.
- Verkleidungsanstalt**
Chr. Fr. Müller, Rippurrstraße 32.
- Verföhlungsanstalt**
E. Nottermann, Adlerstraße 13 III.
- Waagen**
H. Brand, Inh.: Joh. Weiler, Baumeisterstr. 32. Tel. 1163.
- Zimmermeister**
Held, Josef, Südenstr. 24. Telefon 560. Nagel, J. F., Solfenstr. 116. Telefon 461.
- Zimmermeister**
Friedr. Dörfinger, Steinstraße 31. Telefon 1130.

Gute Arbeit ~ Prompte Bedienung

Schirmreparaturen
aller Art werden schnell, sachmännlich und billig ausgeführt bei
W. Kreischmar Nachfolger,
Karlsruhe. Köfchirmfabrik, Kaiserstr. 82 a.

Wie die Saat so die Ernte!
Saaten frischer Ernte hochkeimfähig, nur von allerersten und zuverlässigsten Züchtern bietet an
Südweststadt-Samenhandlung Karlsruhe
Tel. 2266. Friedrich Feger, Karlsstr. 78.

Möbel-Transporte
mit Möbelwagen und Stöße, sowie Transport einzelner Gege stände, Verpackung und Lagerung für ganze Einrichtungen und einzelner Gegenstände. Klavier, Koffer etc. unter persönlicher Mitwirkung.

Jacob Mayer,
früher: Jacob Mayer & Sohn,
Reifenstraße 25. Telefon im Hause 5488.

Kragen- u. Wäscherei Schorpp
liefert schnellstens
Stärke-Wäsche
Annahme-Stellen:
Karlsruhe: Ludwig-Wilhelmstr. 5. Kaiserstr. 34, 243. Gerwigstr. 46. Amalienstr. 15. Waldstr. 64. Wilhelmstr. 32. Augustastr. 13. Schillerstr. 12. Kaiserallee 37. Gabelsbergerstr. 1. Rheinstr. 18.
Durlach: Hauptstr. 15.

Möbel
in großer Auswahl, mod. Formen und billigen Preisen
Spezialität:
bürgerl. Wohnungs-Einrichtungen
Einzelne Möbel
Freie Lieferung. Unentgeltliche Aufbewahrung
GEBR. BAR
Kaiserstr. 115 Eingang Adlerstr.
Telephon Nr. 4997
Reserve-Räume: Kaiserstraße 48 und 111 Zähringerstr. 80 und 82 Friedrichsplatz 2

Zum Wenden von Anzügen, Ueberziehen, sowie Umarbeiten von Militärmänteln zu Ueberziehern und Uldstern empfiehlt sich
Eugen Meßner
Zähringerstr. 59 (nächst dem Marktplatz) Telephon 3036

Revisionen u. Abschlüsse unter besonderer Berücksichtigung der neuen Steuergesetze. Neueinrichtung und ständige Ueberwachung der Buchhaltung.
F. W. Wörner beeidigter kaufm. Sachverständiger Amalienstr. 83 (Kaiserpl. Fernsprecher 3024.

Kupferne Wasserschiffe
liefert bestens
Wilhelm Weiß, Karlsruhe
Zum Abzug von Verhängerungen gegen Aufrubr und Blünderung für die Frankfurter Allgem. Verhängerungs-Artien-Gesellschaft empfiehlt sich
W. Birg, Generalagent
Parkstraße 27. Telefon 1904.

Messing- u. Kautschuk-Stampel-Schilder-Gravierungen
ALLER ART.

Stroh-Hüte
werden nach den neuesten Modellen untergeordnet sowie Anfertigung von Fantasie-hüten und Garnaturen.
Frau G. Kumpf, Durlachstr. 8, part.
(Kein Laden).

Halbi!
Diebe stehlen keine Waffen-Reparatur-Werkstätte finden Sie Kaiserstraße 229, Eingang Hirschstraße, bei
Waffen-Ratzel.
Telephon 3383. Waffenzubehörl. — Qualität

Stärke-Wäsche
Lieferzeit ca. 4-5 Tage!
Kragen, Manschetten, Vorhemden, die bis Montag abend angeliefert sind, können Samstag abgeholt werden.
Dampfwasch-Anstalt Albert Lau
Karlsruhe Fernsprecher 731.
Annahmestellen: Scherrstraße 10 a Waldhornstr. 31 (Laden) Solfenstr. 13 (Laden) (Eingang Zähringerstr.)

Neuanlegung, Instandhaltung
von Zier-, Haus-, Form- u. Gemüthsblüthen u. das Umändern von Kriegergärten in Schmuck- u. Grasplätzen, sowie
Balkonkastenbepflanzung
übernimmt hier und auswärts bei billigster fachgemäßer Bedienung.
Paul Bardenwerper,
Werderstraße 16, 4 Treppen.
Offertiere billigst: Bäume, Sträucher, Form- u. Beerobst, Stauden, Sämereien u. Düngemittel.

Bäder-Reinigung Karlsruhe.
Möbeltransporte mit Möbelwagen und Rolle werden formwährend angenommen unter persönlicher Leitung.
Spezialität: Möbel, Klaviere, Kassenfahrzeuge sowie Verputzen von Glas, Porzellan und Stein gegenüber jeder Art. Zeitweilige Garantie wird angeeignet.
Ludwig Glaser
Möbeltransport-Gesellschaft, Kronenstr. 46. Telefon 5748.

Adolf Bender
Telephon 1751 Gerwigstr. 18 Telephon 1751
Blecherei und Installationsgeschäft
Anfertigung von Gas- und Wasserleitungen, Klosettanlagen, Ionie Reparaturen aller Art.

Sparkochherde
in unallierter und lackierter Ausführung, kombinierte Grill- u. Gasherde, Gas-Back- und Grill-Apparate, Hotelherde und Spülküchen-Einrichtungen, Lager in Kupfer-Wasserschiffen und Neuanfertigung nach Maßangaben
Karl Ehreiser
Hofherdfabrik
Inhaber: E. Koepfer
Herrenstr. 44 Karlsruhe i. B. Tel. 4931

Karlsruhe - Eintrachtsaal
 Dienstag, 13. April, abends 8 Uhr:
Einziges Konzert
Busch - Quartett
 aus Berlin
 Adolf Busch, Karl Reitz, Emil Bohne, Paul Grimmer.
 Programm: Schubert A-Moll, Haydn G-Dur, Beethoven E-Moll.
 Preise der Plätze: Mk. 14,40, 11,80, 9,40, 5,80, 2,80 (einschl. Steuer) in der
 Musikalienhandlung **FR. DOERT**, Kaiserstr. 159, Telefon 638.

Kabarett-Kaffee
Röderer
 Ecke Waldhorn- u. Zähringerstr.

Ostersonntag Ostermontag
 nachmittags und abends
KUENSTLER-KONZERT
 Kapelle Muelig
Kabarett-Vorstellung
 Cläre Sidney
 Charakter-Tänzerin
 Willy Schönbein
 Humorist und Schritsteller
 Schönbein-Sidney
 Spiel-Duette.
 Um geneigten Zuspruch wird gebeten.

Spezialität: Eismeriken.
 Kaffee, Tee, Schokolade.
 Offener Wein.
 Prima Flaschenbier.

Erbprinzen
Diele
 7 1/2 Uhr
Kabarett
 Nachmittags und Abends
 Künstlerkonzert
 Art. Leitung: O. Hemberger.
Arthur Flatow
 der Mann mit der Ruhe.

Badischer Hof
 Marienstraße 1.
 Ueber die Oster-Feiertage:
 in Münchner Pschorrbräu
 Moninger hell
 in selbstgezogene Weine
 gut bürgerliche Küche.
 A. Streule.

Gasthaus zum Wiener Hof
 Ecke Zähringer- und Fasanenstraße,
 nächst der Kaiserstraße.
Gut bürgerliche Küche
Reine Weine.
 Karl Guggolz.

Cafe Tensi
 Café Weinstube
 Adlerstraße 16. Telefon 983.
 Reine offene Rot- und Weißweine,
 Liköre, Flaschenweine, Schaumweine,
 Creszenzweine.
 Flotte Bedienung.

K.F.V.-Sportplatz
 Ostersonntag
 Sportverein
Hamburg
 V. f. L.
Halle
 Ostermontag
 Beginn jeweils 3 Uhr.

Badisches Landestheater.
 Sonntag, den 4. April und Montag, den 5. April
Parsifal
 Ein Bühnenweihfestspiel in 3 Aufzügen v. Richard Wagner
 Anfang 4 1/2 Uhr. — Ende nach 9 1/2 Uhr.
Städtisches Konzerthaus.
 Sonntag, den 4. April 1920.
Liselott von der Pfalz
 Lustspiel in 4 Akten von Presber und Stein.
 Anfang 7 Uhr. — Ende nach 10 1/2 Uhr.
 Montag, den 5. April 1920.
Als Ich noch im Flügelkleide
 Ein fröhliches Spiel in vier Aufzügen von Albert Kehn
 und Martin Frensch.
 Anfang 7 Uhr. — Ende nach 10 1/2 Uhr.
Weststadt
Württembergischer Hof
 Uhlandstraße 26.
 Ostermontag: Großes Tanzvergnügen
 wozu freundlichst einladet
Wilhelm Murst.

Karlsruher
Liederkrantz
 1841
 Samstag, den 10. April abends 7 Uhr
 im großen Saale der Festhalle
Konzert
 Edith Sajitz (Sopran), Mar-arete Schweikert (Violine)
 Der Männerchor des Karlsruher Liederkrantz. Musikalische Leitung u. Klavier: Kannelstr. Heinrich Cassimir
 Nach dem Ball statt. Ballmusik: Kapelle des Reichswehr-Schützenregiments Nr. 113, unter Leitung von Oboemusikmeister Bernhagen.
 Wir laden unsere verehrten Mitglieder nebst Familienangehörigen hierzu freundlichst ein. Die Mitgliedskarten sind am Saaleingang — durch den westl. Garderobenau — vorzuzeigen. Eintrittsrecht nur für Herren gegen eine Gebühr von 6 Mk. gestattet. Kartenausgabe: Freitag, 9. April 1920, nachm. 4-6 Uhr, im Vereinslokal, Amalienstraße 14a, II. St.
 Das Belegen von Tischen u. Stühlen ist nicht gestattet. Auf der unteren und oberen Galerie ist Gelegenheit zum Ablegen der Ueberkleider.
 Der Vorstand.
 Saalöffnung 1/2 7 Uhr.

Künstlerhaussaal
 Samstag, 10. April, 8 Uhr
Klavier-Abend
Carl Friedberg
 Karten zu Mk. 10.—, 8.— u. 5.— (einschl. Steuer) bei **Kurt Neufeldt**, vorm. Hofmusikalienhändler **Hugo Kuntz**, Waldstr. 39
 9-1 u. 3-6 Uhr.

Eintrachtsaal
 Montag, den 12. April, abends 8 Uhr:
Die Münchner
Tanz-Gruppe
Tanz-Spiele.
 Karten zu 10.—, 8.— u. 5.— Mk. (einschl. Steuer) bei **Kurt Neufeldt**, Waldstr. 39
 9-1 u. 3-6 Uhr.

Eintrachtsaal
 Mittwoch, 14. April, 8 Uhr
Das Landes-
Sinfonie-Orchester
 für Pfalz und Saarland
 (65 Musiker)
 Leitung: Ludwig Rühl
 Solist: Alfred Hoehn
 Tschalkowsky: Ouverture „Romeo und Julia“
 Tschalkowsky: Klavierkonzert B-Moll
 Noren: Kaleidoskop.
 Karten zu Mk. 10.—, 8.—, 5.— (einschl. Steuer) bei **Kurt Neufeldt**, Waldstr. 39
 9-1 u. 3-6 Uhr.

Welt-Panorama
 Passage 38
 Der neue Spielplan zeigt
Das Riesengebirge.
Hebelloge
 J. O. F.
 Mittwoch 8 Uhr A.L.
 Vortr. o. D.
Rad-, Gehrad- und Smoking-Anzüge
 verfertigt
 Dea, Gartenstraße 7.

Genußreiche Stunden durch
 schöne Hausmusik
 verschafft ein
Harmonium
 Reiche Auswahl
 zu mäßigen Preisen.
H. MAURER Kaisersstraße 176
 — Ecke Hirschstr. —
 Belehrende Schriften über das Harmonium
 und die Hausmusik kostenlos.

Adervalkung, Schwindelanfälle,
 „Zweikomma, Gen. Angst- und Ohnmachtzustände.
 Verlangen Sie kostenfrei ausführliche Broschüre.
 Dr. Gerhard & Co., Berlin W33, Potsdamer Str. 104a

VOR IHREM MOBELEINKAUF
BESICHTIGEN SIE BITTE MEINE
AUSSTELLUNG IN COMPLETETEN
WOHNUNGS-EINRICHTUNGEN
U. EINZELMOBEL.



MOBEL-U. AUSSTATTUNGSHAUS
G. FRIEDRICHS
 KARLSRUHE I. B. KARL-FRIEDRICHSTR. 24
 RONDELLPLATZ * TELEFON 5174

Café Restaurant
HILDENBRAND
 Inh. Franz Weigand
 Telefon 322, Waldstraße 8.
 Täglich nachmittags und abends
Künstler-Konzert.
 Leitung: Kapellmeister R. Pomaroli
 Budapest
 Sonntags von 11-1 Uhr
Frühschoppen-Konzert.

Friedrichshof
 Ostermontag abend, 7 1/2 Uhr
Festkonzert
 der Kapelle des Bad. R.W.Regts. Nr. 113
 (ehemalige Grenadierkapelle).
 Dirigent: Obermusikmeister Bernhagen. — Eintritt: Mk. 1.50 mit Programm.

Der Totenader.

Von Hugo Wiebebock-Boisfort.
Was zufällig blieb ich liegen. Ein schwammiges Nicieln
von schwebendem Schnee lag mir im Weg. Und das war gerade
hinter dem Totenader.

Frühling.

Stilke von Hermann Eska t.
Zwei Mannen saßen in einem frostigen Quartier. Sie
sprachen wenig und gemitertet rasch um ihr Feuer. Wärme und
Gedanken blieben hinter den Eisrücken verborgen.

Das hielten sie nicht tun sollen!
Die Erde sprang auf, und die junge Frau wollte hinansetzen.
Der Mann sah sie sich bedrückt an.

zu sehen. Wie wäre es, dachten sie, wenn man ihn ihr auslege,
Sie ließen mit so eifrigen Augen, und auf einmal griffen auch
ihre Hände.

Osternacht in den Bergen.

Von Max Bittich.
In lauten Strömen donnert vom Süden
Der Sturm und will seine Berge schonen
Und reißt die gipfelnde Decke von blauen
Höhen und ergießt den tiefen Mühen

Das hielten sie nicht tun sollen!
Die Erde sprang auf, und die junge Frau wollte hinansetzen.
Der Mann sah sie sich bedrückt an.



Die Pyramide
Wochenschrift zum Karlsruher Tagblatt.
Nr. 14
Karlsruhe, Sonntag, 4. April
1920

Wochenschrift zum Karlsruher Tagblatt.
Nr. 14
Karlsruhe, Sonntag, 4. April
1920

Goethe.

wenigstens etwas hochempfindlichen Einstellungen der jetzigen
Voraussetzung möchte ich nicht missen. Sie bilden einen gewissen
Vorsatz gegenüber dem bürgerlich-männlichen Geist, den der Zote

Das Buch: Otto Brauns. Aus den nachgelassenen Schriften
Otto Brauns, Berlin 1920. 120 S. für die Erkenntnis des Wesens
der allerdinglich vergangenheit, sowie für das Verleben der
Psychologie des heranwachsenden jungen Mannes von so großer
Wichtigkeit, daß eine ausführliche Anzeige kritischer Art nötig ist.

Osternacht in den Bergen.
Von Max Bittich.
In lauten Strömen donnert vom Süden
Der Sturm und will seine Berge schonen

Der Totenader.
Von Hugo Wiebebock-Boisfort.
Was zufällig blieb ich liegen. Ein schwammiges Nicieln
von schwebendem Schnee lag mir im Weg. Und das war gerade
hinter dem Totenader.

Frühling.
Stilke von Hermann Eska t.
Zwei Mannen saßen in einem frostigen Quartier. Sie
sprachen wenig und gemitertet rasch um ihr Feuer. Wärme und
Gedanken blieben hinter den Eisrücken verborgen.

Osternacht in den Bergen.
Von Max Bittich.
In lauten Strömen donnert vom Süden
Der Sturm und will seine Berge schonen

Der Totenader.
Von Hugo Wiebebock-Boisfort.
Was zufällig blieb ich liegen. Ein schwammiges Nicieln
von schwebendem Schnee lag mir im Weg. Und das war gerade
hinter dem Totenader.

Frühling.
Stilke von Hermann Eska t.
Zwei Mannen saßen in einem frostigen Quartier. Sie
sprachen wenig und gemitertet rasch um ihr Feuer. Wärme und
Gedanken blieben hinter den Eisrücken verborgen.

Osternacht in den Bergen.
Von Max Bittich.
In lauten Strömen donnert vom Süden
Der Sturm und will seine Berge schonen

Der Totenader.
Von Hugo Wiebebock-Boisfort.
Was zufällig blieb ich liegen. Ein schwammiges Nicieln
von schwebendem Schnee lag mir im Weg. Und das war gerade
hinter dem Totenader.

Frühling.
Stilke von Hermann Eska t.
Zwei Mannen saßen in einem frostigen Quartier. Sie
sprachen wenig und gemitertet rasch um ihr Feuer. Wärme und
Gedanken blieben hinter den Eisrücken verborgen.

Osternacht in den Bergen.
Von Max Bittich.
In lauten Strömen donnert vom Süden
Der Sturm und will seine Berge schonen

Der Totenader.
Von Hugo Wiebebock-Boisfort.
Was zufällig blieb ich liegen. Ein schwammiges Nicieln
von schwebendem Schnee lag mir im Weg. Und das war gerade
hinter dem Totenader.

Frühling.
Stilke von Hermann Eska t.
Zwei Mannen saßen in einem frostigen Quartier. Sie
sprachen wenig und gemitertet rasch um ihr Feuer. Wärme und
Gedanken blieben hinter den Eisrücken verborgen.

Osternacht in den Bergen.
Von Max Bittich.
In lauten Strömen donnert vom Süden
Der Sturm und will seine Berge schonen

Der Totenader.
Von Hugo Wiebebock-Boisfort.
Was zufällig blieb ich liegen. Ein schwammiges Nicieln
von schwebendem Schnee lag mir im Weg. Und das war gerade
hinter dem Totenader.

Frühling.
Stilke von Hermann Eska t.
Zwei Mannen saßen in einem frostigen Quartier. Sie
sprachen wenig und gemitertet rasch um ihr Feuer. Wärme und
Gedanken blieben hinter den Eisrücken verborgen.

Osternacht in den Bergen.
Von Max Bittich.
In lauten Strömen donnert vom Süden
Der Sturm und will seine Berge schonen

Der Totenader.
Von Hugo Wiebebock-Boisfort.
Was zufällig blieb ich liegen. Ein schwammiges Nicieln
von schwebendem Schnee lag mir im Weg. Und das war gerade
hinter dem Totenader.

Frühling.
Stilke von Hermann Eska t.
Zwei Mannen saßen in einem frostigen Quartier. Sie
sprachen wenig und gemitertet rasch um ihr Feuer. Wärme und
Gedanken blieben hinter den Eisrücken verborgen.

Osternacht in den Bergen.
Von Max Bittich.
In lauten Strömen donnert vom Süden
Der Sturm und will seine Berge schonen

Der Totenader.
Von Hugo Wiebebock-Boisfort.
Was zufällig blieb ich liegen. Ein schwammiges Nicieln
von schwebendem Schnee lag mir im Weg. Und das war gerade
hinter dem Totenader.

Frühling.
Stilke von Hermann Eska t.
Zwei Mannen saßen in einem frostigen Quartier. Sie
sprachen wenig und gemitertet rasch um ihr Feuer. Wärme und
Gedanken blieben hinter den Eisrücken verborgen.

Osternacht in den Bergen.
Von Max Bittich.
In lauten Strömen donnert vom Süden
Der Sturm und will seine Berge schonen

